



Beim Pianistenfestival in der Böblinger Kongresshalle begeistert Stefan Vladar das Publikum mit seinem virtuoson Spiel.

Foto: factum/Granville

Komplexe Musik mit Leichtigkeit erfüllt

Böblingen Den Auftakt des Pianistenfestivals in der Kongresshalle gestaltet Stefan Vladar virtuos. *Von Gabriele Metsker*

Kurzentschlossene haben beim Eröffnungskonzert des 14. Internationalen Pianistenfestivals am Freitagabend in Böblingen keine Chance gehabt. Schon im Vorverkauf sind alle vier Konzerte des Festivals ausverkauft gewesen; die kleine, aber sehr feine Konzert-Reihe im Württembergssaal der Kongresshalle ist inzwischen kein Geheimtipp mehr, sondern hat sowohl beim Publikum als auch bei den Interpreten ihren Ruf.

Das hat die Veranstalter beflügelt; und so haben sie, ehe der erste Pianist Stefan Vladar seine Finger auf die Tasten des Sauter-Flügels legen konnte, den Zuhörern voller Stolz ihr neues Projekt präsentiert. Ulrich Koeppen, der künstlerische Leiter des Festivals, verkündete, dass in Böblingen vom kommenden Jahr an nicht mehr vier, sondern fünf Konzerte erklingen werden. Der Grund: hier sollen innerhalb von vier Jahren sämtliche 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven zu hören sein, gespielt von acht oder neun verschiedenen Pianisten; einige von ihnen sind dem Festivalpublikum bereits bekannt. Damit nicht genug, werden diese Konzerte mitgeschnitten und in Form einer eigenen CD-Edition veröffentlicht.

Passenderweise stand schon am Eröffnungabend mit dem Wiener Pianisten Stefan Vladar eine Beethoven-Sonate auf dem

Programm: die „Appassionata“ in f-Moll (op. 57). Vladars ausgesprochen authentisches Spiel, das allen Stücken des Abends eine besondere Lebendigkeit verlieh, konkurrierte hier mit der großen Virtuosität, die zum Entfesseln der fast pausenlos über die Tasten jagenden Läufe zwingend notwendig ist und die der Pianist ohne Frage ebenfalls besitzt. Nicht weniger beeindruckend als dieser Beweis seiner musikalischen Fingerfertigkeit waren jedoch die Passagen, in denen das Wesen der Komposition ganz still wird und die Stimmen so ernsthaft und gewichtig voranschreiten, dass die Musik an die schlichte Erhabenheit eines

Chorals erinnert. Für diese gelungene Demonstration seiner technischen Brillanz bekam Stefan Vladar viel Applaus. Dreimal musste er nach der „Appassionata“ auf die Bühne kommen und sich verbeugen, ehe das Publikum ihn in die wohlverdiente Pause entließ. Der eigentliche Höhepunkt des Abends war aber die Sonate B-Dur (D 960) von Franz Schubert. Gewiss kommt sie nicht so gewaltig und spektakulär daher wie Beethovens musikalisches Feuerwerk. Dafür nimmt sie alle, die aufmerksam zuhören und sich darauf einlassen, mit auf einen wunderbaren Weg durch die Welt der Empfindungen, wobei die Palette von Momenten größter Glückseligkeit bis hin zu Augenblicken voll

Trauer und Schmerz reicht – und auch die vielen Nuancen dazwischen auf wunderbare Weise in Töne fasst. Schlicht und liebfähig lädt der Beginn des ersten Satzes den Zuhörer ein zu träumen; ein dunkles Grollen im Bass kündigt jedoch schon die Abgründe an, die sich im weiteren Verlauf dieser Wanderung durch die Landschaften der Seele auftun werden. Der Interpret verwendete am Freitagabend das Pedal bei diesem Stück großzügiger als bei der Beethoven-Sonate oder dem eingangs gespielten „Andante con Variazioni“ von Joseph Haydn in f-Moll (Hob XVII:6). Dennoch machte es die Klarheit seines Spiels einfach, die Struktur der musikalischen Ereignisse zu erkennen, die sich oft gleichzeitig an verschiedenen Stellen abspielen. Ganz mühevoll schien das Vladar zu gelingen, und das verlieh der feinen, komplexen Musik eine wunderschöne Leichtigkeit. Berührend waren die mystischen Klanglandschaften, in denen man die blaue Blume der Romantik zu finden wähnte. Ihnen folgten akustisch gemalte Landstriche geprägt von Tristesse.

Schubert entzieht dem Gefühl der Melancholie hier die Süße, sie bekommt etwas Resignatives. Und der Pianist scheute sich nicht, auch diese stillen Momente mit Präzision bis in Detail sauber zu artikulieren. Übermut kam auf, ehe zum Ende hin die Dramatik ihr Recht einforderte. Aber auch sie blieb verständlich und nachfühlbar. Vladar war in jeder Note präsent, ohne die Musik mit zu viel Emotion zu überfrachten. Das bekam dieser an Gefühlen so reichen Musik sehr gut.

Eine Entdeckung war an diesem Abend das „Andante con Variazioni“ von Joseph Haydn. Der Wiener Pianist ging hier mit dem Pedaleinsatz wahrlich spartanisch um und tauchte die zeitweise sehr modern anmutende Komposition in ein helles Klangerlicht, das der Musik eine beinahe gläserne Klarheit verlieh. So legte er die Strukturen der Komposition offen, als breite er sie unter hellem Scheinwerferlicht vor dem Publikum aus. Auf diese Weise ließ sich aufs Schönste der Dialog zwischen der rechten und der linken Hand gut verfolgen.

DREI WEITERE KONZERTE MIT NAMHAFTEN PIANISTEN

20. Januar Magda Amara spielt Sergej Rachmaninow: 4 Préludes h-Moll (op. 32/10), gis-Moll (op. 32/12), D-Dur (op. 23/4) und B-Dur (op. 23/2). Danach Franz Liszt: Aus „Années de Pèlerinage“ Première Année – Suisse. Val-lée D'Obermann, Mili Balakirev: Islamey, Peter Tschaikowsky: „Dumka“ c-Moll (op. 59) und Sergej Prokofjew: Die

Sonate Nr. 7 (op. 83).
27. Januar Alexander Schimpf hat Johann Sebastian Bach, Französische Suite Nr. 5 G-Dur (BWV 816), im Programm. Außerdem: Maurice Ravel: „Le Tombeau de Couperin“, Ludwig van Beethoven: Sonate c-Moll (op. 13) „Pathétique“ und Franz Liszt: Ballade Nr. 2 h-Moll.
4. Februar Ewa Kupiec hat Franz Schubert zu bieten: Vier

Impromptus (D 899) Nr. 1 c-Moll, Nr. 2 Es-Dur, Nr. 3 Ges-Dur und Nr. 4 As-Dur. Darüber hinaus Frédéric Chopin: Vier Impromptus, op. 29 As-Dur, op. 36 Fis-Dur, op. 51 Ges-Dur und op. 66 cis-Moll sowie Felix Mendelssohn Bartholdys „Lieder ohne Worte“; zum Finale gibt es Franz Schubert/Franz Liszt – die Liedtranskription „Erlikönig“.

Vielfalt der Aquarelltechnik voll ausgekostet

Höfingen Die Ausstellung „Farbimpressionen II“ ist eröffnet worden. *Von Rainer Enke*

Leicht, zart, filigran – so wirken die bemerkenswerten Pflanzen- und Blumen-aquarelle von Henriette Thomas, die Transparenz und gleichzeitig eine vordergründige Farbigkeit vermitteln. Ihre Landschaftsbilder, allesamt ebenfalls Aquarelle, sind teils dichter und akzentreicher, die Farben kräftiger, einzelne Konturen explizit herausgearbeitet. Gestern wurde ihre Ausstellung „Farbimpressionen II“ auf Einladung des Höfinger Heimat- und Kulturvereins im Alten Rathaus unter den Augen zahlreicher Gäste eröffnet.

Geboren wurde Henriette Thomas 1939 in Karlsruhe. Sie wirkte lange Zeit musikalisch als studierte Kirchenmusikerin und gründete ab 1979 zwei private Musikschulen in Höfingen und Weissach. Dort hat sie auch ihren Lebensmittelpunkt. So war es selbstverständlich, dass zwei begabte junge Musiker der Musikschule „Musik erleben“ die Vernissage musikalisch anspruchsvoll begleiteten. Seit Ende 2004 beschäftigt sich Henriette Tomas intensiv mit der Aquarellmalerei, bildete sich bei namhaften Künstlern weiter. Außerdem reiste sie zu Studien auch ins Ausland. Allerdings suchte sie hauptsächlich nach Inspiration, um ihren eigenen künstlerischen Weg zu finden. Musikalische und malerische

Hier kann sie Farbe und Wasser fließen lassen und Neues schaffen.

Kreativität liegen eben nicht so weit auseinander. Seit dem Jahr 2011 wirkt sie mit großem Engagement im Vorstand des rührigen Weissacher Kunstvereins Artifex.

Ihren künstlerischen Weg will sie in Höfingen vorstellen. So sind manche der Pflanzen- und Blütenaquarelle noch recht naturalistisch, ihre Landschaftsbilder lösen sich teilweise aus der Realität, wirken schemenhaft und verträumt. Nicht zuletzt dafür ist der Malgrund, das sogenannte Ingres-Büthen, verantwortlich, der in der Aquarelltechnik viele Freiheiten gewährt. Hier kann sie Farbe und Wasser fließen lassen, um neue und interessante Aspekte zu erzielen. Manchmal schimmern noch die Grundzüge ihrer Vorskizzen durch, dennoch sieht man, dass verändert und entwickelt wurde. Das Weiß des Untergrundes bezieht die Künstlerin Henriette Thomas in ihre Kompositionen konsequent als farblisches Stilmittel mit ein. Oder Henriette Thomas überdeckt es hauchzart komplett.

Experimentierfreudig ist sie, und diese Freude findet in ihren Mittelformaten einen für den Betrachter fröhlichen Ausdruck. Dennoch ist sie eine genaue Beobachterin. Was ihr wichtig erscheint, wird fein herausgearbeitet und farblich deutlich akzentuiert. Gerade bei ihren Landschaften springen Steine, Felsen, Häuser, bizarrere Konturen förmlich ins Auge, ohne die meditative Ruhe des Gesamteindrucks zu stören. Nicht zuletzt unterstreicht der gelegentliche Einsatz von Tusche diesen Effekt.

Die Ausstellung „Farbimpressionen II“ von Henriette Thomas wird immer sonntags von 11 bis 17 Uhr bis zum 15. Februar im Alten Rathaus in Höfingen gezeigt.

Was Wann Wo

NOTRUF

Polizei, Unfall
Feuerwehr
Rettungsdienst

110
112
112

ÄRZTE

Ärztlicher Notfalldienst an Wochentagen: Montag bis Freitag 19 bis 8 Uhr (falls der Hausarzt nicht erreichbar ist). Den Dienst habenden Arzt erfahren Sie über den Anruflbeantworter Ihres Hausarztes.

Höfingen, Rutesheim, Perouse, Weissach, Flacht: Die ärztliche Notfallpraxis Strohgäu ist dienstbereit wochentags ab 18 Uhr bis zum Folgetag um 7.30 Uhr, außerdem am Wochenende und an Feiertagen bis 7.30 Uhr des darauf folgenden Werktags. Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Ärztliche Notfallpraxis Strohgäu, Siemensstraße 6, 71254 Ditzingen, ☎ 07156/92 80 80.

Frauenärztlicher Notfalldienst Altkreis Leonberg: ☎ 07152/39 78 70.

Zentraler kinderärztlicher Notdienst für den Kreis Böblingen: Kinderklinik Böblingen, Bunsenstr. 120, ☎ 07031/66 80, Sa., So., Feiertage ab 9 Uhr. Werktagen (falls der eigene Kinderarzt nicht erreichbar ist) ab 19.30 Uhr. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich.

APOTHEKEN

Montag, 8.30 Uhr bis Dienstag, 8.30 Uhr:
Graf-Ulrich-Apotheke, Graf-Ulrich-Str. 6,
Leonberg ☎ 07152 - 2 44 22

Apotheke Dr. Beck in Korntal, Johannes-Daur-Str. 13/1,
Korntal-Münchingen (Korntal) ☎ 0711 - 8 39 93 10

TIERÄRZTE

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere: Tierärztlicher Notdienst über den Haustierarzt/ärztin erfragen.

KINO

Weil der Stadt, Kino-Center, Badtorstraße 21, ☎ 070 33/22 41:
Sherlock Homes: Spiel im Schatten (ÜL, 20.15 Uhr; ab 12).
RubbedieKatz (20.15 Uhr; ab 12).
Happy New Year (20.15 Uhr; ab 12).
Habermus Papam – Ein Papst büxt aus (20.15 Uhr; ab 12).

GLÜCKWÜNSCHE

Zum Geburtstag:
Leonberg:
85 Jahre: Johannes Stanger, Heckenweg 2/1, Ramtel

81 Jahre: Franz Riedl, Rilkestraße 12
80 Jahre: Mathilde Luther, Feuerbacher Straße 1
80 Jahre: Christoph Schneider, Schlegelstr. 12, Eltingen

Rutesheim:
95 Jahre: Rosina Breitling, Renninger Straße 12

Weil der Stadt:
79 Jahre: Doris Schöne, Hofmauerstraße 38/1, Merklingen
75 Jahre: Arndt Gotter, Schafbergstr. 9, Schafhausen
71 Jahre: Dieter Frenzen, Hörnleweg 1, Schafhausen

Weissach:
92 Jahre: Anna Neukamm, Sandweg 10, Flacht

Heimsheim:
82 Jahre: Hermann Fesenbeck, Mönshheimer Straße 8
73 Jahre: Annemarie Kotzahn, Bloßenbergstraße 49

Ditzingen:
86 Jahre: Hilda Anthonj, Eichendorffstraße 2
85 Jahre: Ilse Decker, Hinter dem Schloß 18
79 Jahre: Max Johann, Schubartstraße 8/1
76 Jahre: Doris Keuerleber, Autenstraße 24
75 Jahre: Dr. Graf Günter, Wettertalstraße 48
73 Jahre: Dr. Gruden Dusan, Aspergstraße 10

Ditzingen-Hirschlanden:
92 Jahre: Esther Pointinger, Kurt-Tucholsky-Straße 8
82 Jahre: Doris Lore Rathfelder, Leiterweg 39
Ditzingen-Schöckingen:

81 Jahre: Erika Gommel, Silberstraße 42

Gerlingen:
98 Jahre: Gertrud Julie Göhringer, Otto-Schöpfer-Straße 12
84 Jahre: Hermann Litz, Breitwiesenstraße 4
83 Jahre: Dr. Gerhard Rüdiger Heinz, Hermann-Löns-Straße 10
83 Jahre: Elisabeth Wiesner, Ahornweg 2
74 Jahre: Alfred Walz, Gartenstraße 73
70 Jahre: Ingeborg Kauffeldt, Weilmordorfer Straße 17
70 Jahre: Gisela Karin Walz, Hasenbergstraße 21

Hemmingen:
83 Jahre: Karl-Heinz Hopf, Ludwig-Speidel-Straße 35
77 Jahre: Ingeborg Kopp, Friedenstraße 25/1
76 Jahre: Gerhard Köhle, Münchinger Straße 20
74 Jahre: Walter Weber, Freiherr-V-Varnbüler-Str. 6
73 Jahre: Hildegard Vollmer, Bahnhofstraße 21

Korntal-Münchingen:
87 Jahre: Horst Palandt, Hindenburgstraße 57
86 Jahre: Drago Bjelajac, Withastraße 7/4
84 Jahre: Werner Adlung, Friederichstraße 58
76 Jahre: Jens Jensen, Seewaldweg 10
76 Jahre: Elfriede Maier, Uhandstraße 9

RAT UND HILFE

Ceres, Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte e. V. Sindelfingen/Böblingen: Selbsthilfegruppe für Men-

schen mit schweren Schädel-, Hirnverletzungen sowie apallischem Durchgangssyndrom und deren Angehörige, ☎ 07031/87 78 78.

Deutscher Kinderschutzbund, Kinder- und Jugendtelefon: ☎ 0800/1110 333
Beratungszeiten: Montag bis Samstag 14 bis 20 Uhr.
Elterntelefon: ☎ 0800/1110 550

DIREKT ZUR REDAKTION

Michael Schmidt (Leiter der Redaktion)	07152/937-28 11
jörg Wrobel (Stv.)	07152/937-28 22
Arnold Einholz (Leonberg)	07152/937-28 21
Peter Meuer (Kreis)	07152/937-28 25
Ralf Krüger (Newsdesk/Wirt.)	07152/937-28 29
Andreas Klingbeil (Sport)	07152/937-28 32
Nathalie Mainka (Sport)	07152/937-28 31
Wiebke Kahns (Beilagen)	07152/937-28 34
Verena Rajab (Beilagen)	07152/937-28 33

Gabriele Schneider (Sekretariat) 07152/937-28 11
Telefax 07152/937-28 19

Ihre Mail an die Redaktion: redaktion@leonberger-kreiszeitung.zgs.de

Ihre Terminhinweise für unseren Servicekasten: termine@leonberger-kreiszeitung.zgs.de
Leserservice 0711/72 05 - 61 61